



Unangekündigte Alarmübung 2021

Waldbrand-Bekämpfung stellt sich in unwegsamem Gelände des Nimbergs als logistischer Kraftakt heraus.

Am Freitag, den 14.05.2021 ab 18:15 Uhr fand in March eine Unangekündigte Alarmübung statt. Angenommen wurde ein Waldbrand im Gewann Alter Kolben zwischen March-Neuershausen und Teningen-Nimburg. Der angenommene Übungsbereich verteilte sich auf ein größeres Areal und stellte sich als logistischer Kraftakt heraus. Insgesamt waren 60 Einsatzkräfte beteiligt, die sich auf 15 Fahrzeuge verteilten. Nach zwei Stunden wurde „Übungs-Ende“ befohlen.

Vorgeschichte

Als der Funkmelder an diesem Freitag-Abend piepste, war es 18-einhalb Monate her, dass man in March das letzte Mal mit mehr als zehn Personen eine Übung abhielt. Es handelte sich aber nicht um die Hauptübung mit viel Publikum, sondern um eine sogenannte „Unangekündigte Alarmübung“. Die Gesamtwehr war über den Zeitpunkt der Alarmübung nur wage informiert: Irgendwann in der Kalenderwoche 19 wird ein Alarm eingehen, mehr war nicht bekannt. Als es dann an diesem Freitag-Abend soweit war, wurde die Gesamtwehr March mit dem Alarmstichwort „Brand 3, Vegetationsbrand – Rauch aus Wald, Gewann Alter Kolben“ nach Neuershausen alarmiert. Ausgedacht hat sich das Szenario der 1. Stellvertretende Feuerwehrkommandant Andreas Kauder, der sich innerhalb der Feuerwehr March für die Aus- und Fortbildung und damit auch für derartige Übungs-Planungen verantwortlich zeichnet.

Dass er sich gerade dieses Szenario ausdachte kam nicht von ungefähr. Denn am 31.03.2021 – an dem Tag kletterte die Temperatur in March auf 28,5 Grad – wurde die Wehr tatsächlich wegen eines unkontrollierten Vegetationsbrandes ins Gewann „Alter Kolben“ gerufen. Damals breitete sich ein nicht bewachtes Reißigfeuer aus und hatte bereits einige Bäume erfasst. Der „Kolben“ ist der Feuerwehr zwar durchaus bekannt, vor dem Hintergrund eines größeren Vegetationsbrandes erschien dieses Gelände allerdings in einem völlig anderen Licht. Das Gebiet ist mit einem Gefälle von bis zu 25 % und einem Höhenunterschied von rund 40 Metern besonders steil und größtenteils unwegsam. Lediglich ein einziger unbefestigter, schmaler und noch dazu sehr steiler Weg erschließt das Gewann – für die Fahrzeuge der Feuerwehr ist das Gebiet absolut nicht erreichbar. In der steilsten Lage des Gewanns existiert auch noch ein Bannwald mit einer Fläche von rund zwei Hektar. Um diesen Wald ging es in der Übungsannahme.

Übungs-Drehbuch

Dieses sah folgendes vor: In dem naturbelassenen Bereich des Bannwaldes an der Westflanke des Nimbergs, ganz im Norden von March rund 2 Kilometer vom Neuershauser Ortskern entfernt, gerät ein landwirtschaftliches Nutzfeuer außer Kontrolle und greift aufgrund von angenommener starker Trockenheit und reichlich vorhandener Brandlast schnell um sich. Erschwerend kommt hinzu:

- Die wohl steilste Hanglage von March
- abgelegene Stelle
- keinerlei Möglichkeit zur Löschwasser-Entnahme in der Nähe
- praktisch keine, für Großfahrzeuge befahrbare, Straßen vorhanden
- Anrückende Fahrzeuge müssen sich in recht großem Abstand zur Einsatzstelle aufstellen und können an Ort und Stelle noch nicht einmal wenden
- Feuerwehrtechnisches Gerät muss von Hand und dies zu Fuß über mehrere Hundert Meter Entfernung transportiert werden
- Es müssen zwei Schlauch-Strecken mit 320 und 350 Metern Länge zur Einsatzstelle verlegt werden

Der initiale Alarm sah einen Gesamtwehralarm für die Feuerwehr March vor, die ihrerseits mit folgenden Fahrzeugen anrückte:

- Florian March 11 → Einsatzleitwagen ELW-1
- Florian March 44 (LF-1) → Löschfahrzeug LF 16/12 (1.600 l Löschwasser)
- Florian March 42 (LF-2) → Löschfahrzeug LF 8/6 (800 l Löschwasser)
- Florian March 74 → Gerätewagen Logistik GWL-2
- Florian March 19 → Mannschaftstransportwagen MTW

Beim Eintreffen der ersten Einheiten, ist der Brandverlauf in der Übungsannahme bereits schon so weit fortgeschritten, dass relativ schnell die Erhöhung der Gefahrenabwehrstufe von „Brand-3“ auf „Brand-4 bzw. -5“ erfolgt. Damit tritt die Nachalarmierung weiterer Einheiten in Kraft. Gemäß Alarm- und Ausrückeordnung würde in solch einem Fall der überörtliche „Zug Wasserförderung Tank“ des Unterstützungsbereich Markgräflerland mit folgenden Fahrzeugen anrücken:

- Florian Heitersheim 1/44-2 → Löschfahrzeug LF 20/16 (2.400 l Löschwasser)
- Florian Badenweiler 1/42 → Löschfahrzeug LF 10 (2.400 l Löschwasser)
- Florian Müllheim 1/24 → Tanklöschfahrzeug TLF 24/50 (5.000 l Löschwasser)
- Florian Neuenburg 1/24 → Tanklöschfahrzeug TLF 4000 (5.500 l Löschwasser)
- Außerdem die Führungsgruppe Kaiserstuhl

Um dies zu simulieren wurden für die Alarmübung die folgenden Fahrzeuge hinzugezogen:

- Florian Bötzingen 21 → Tanklöschfahrzeug TLF 8/18 (1.800 l Löschwasser)
- Florian Freiburg 05/23 → Tanklöschfahrzeug TLF 3000 (3.000 l Löschwasser)
- Florian Freiburg 09/21 → Tanklöschfahrzeug TLF 16/24 (2.400 l Löschwasser)
- Florian Gottenheim 21 → Tanklöschfahrzeug TLF 8/18 (1.800 l Löschwasser)
- Florian Reute 21 → Tanklöschfahrzeug TLF 16/24 (2.400 l Löschwasser)

Um über noch weiteres Gerät sowie Personal zu verfügen, kamen noch folgende Fahrzeuge zur Alarmübung hinzu:

- Florian Bötzingen 41* → Löschfahrzeug LF 8
- Florian Glottertal 19* → Mannschaftstransportwagen MTW
- Florian Ihringen 1/19* → Mannschaftstransportwagen MTW
- Florian Umkirch 74 → Gerätewagen Transport GWT
- Heros Breisach 37/46 → Gerätekraftwagen GWK

* Fahrzeuge und Besatzungen, die aufgrund des laufenden Truppmann-1-Lehrgang in March in die Alarmübung mit eingebunden waren.

Das Fahrzeug des THW Breisach war operativ nicht in die Übung mit eingebunden, sondern stand temporär für eine mögliche Fahrzeug-Bergung zur Verfügung, sollte sich eines der Feuerwehr-Fahrzeuge hoffnungslos im Gelände festgefahren haben – dazu kam es dann glücklicherweise jedoch nicht, und das THW musste nicht eingesetzt werden.

Einsatzplanung

Den taktischen Einsatz eines solch großen Kräfteaufgebots, sowie die taktisch-strategischen Überlegungen plant man nicht spontan aus dem Bauch heraus. Außerdem soll eine derart groß angelegte Übung als Ganzes auch nicht an Kleinigkeiten scheitern. Daher wurde die Einsatzplanung im Vorfeld in einem ganz kleinen Kreis beraten und einen möglichen Einsatzverlauf vorbesprochen. Die Einsatzplanung sah folgendes vor:

- Riegelstellung talseitig, um eine talseitige Brand-Ausbreitung über die Flanken zu verhindern.
- Brandbekämpfung des eigentlichen Waldbrandes bergseitig

Den Einsatz in zwei getrennte Abschnitte aufzuteilen, bot sich damit klar an: Es gab die Einsatzabschnitte „Tal“ sowie „Berg“. Da in beiden Abschnitten jeweils weit und breit keine Löschwasserversorgung geben war, musste in jedem Einsatzabschnitt je ein mobiler Löschwasserbehälter eingeplant werden. Da die Feuerwehr March bisher über keinen derartigen Löschwasserbehälter verfügt, wurden diese Behälter von Bötzingen und Umkirch zur Einsatzstelle herangeführt. Diese Behälter hatten ein maximales Fassungsvermögen von 3.000 bzw. 5.000 Liter. Diese Löschwasserbehälter mussten ihrerseits von Wasser führenden Feuerwehrfahrzeugen – den Tanklöschfahrzeugen – mit Wasser befüllt werden. Und dies geschah im sogenannten Pendelverkehr: Die vorhandenen Tanklöschfahrzeuge entleeren ihren Löschwasservorrat in den mobilen Löschwasserbehälter und fahren anschließend auf direktem Weg zu einer vorher benannten Wasserentnahmestelle. Dort wird der Löschwasservorrat wieder aufgefüllt, der mobile Löschwasserbehälter erneut angefahren und dort das gesamte Löschwasser wieder abgeladen. Idealerweise befinden sich gerade so viele Tanklöschfahrzeuge im Pendelverkehr, dass der mobile Löschwasserbehälter niemals ganz leer wird. Auf diese Weise haben die Löschfahrzeuge an der Einsatzstelle dann stets das benötigte Löschwasser für die Brandbekämpfung zur Verfügung.

Geplanter Übungsablauf:

- Gesamtwehr March rückt mit allen Fahrzeugen über die Rathausstraße in Richtung Gewann „Alter Kolben“ mit Alarmstichwort „Brand 3“ aus.
- Florian March 44: Haltepunkt LF-1 kurz hinter dem Wirtschaftsweg, welcher auf den Berg hinaufführt. Dort alles zur Brandbekämpfung vorbereiten. Der Einsatzauftrag hierzu kommt auf der Anfahrt über Funk vom ELW.
- Florian March 11: ELW fährt (mit Einsatzleiter, Führungsassistent „GF-ZBV“ sowie Fernmelder) zur Erkundung ins Gewann „Alter Kolben“, fährt den steilen Weg auf den Berg hinauf und umrundet das Gewann gewissermaßen einmal. Auf dem Berg weitere Erkundung. Diese führt zum Entschluss
 - Fortgeschrittener Waldbrand mit Gipfel-Feuer, Ausbreitung bergwärts
 - Einsatz in zwei Abschnitte aufteilen
 - In jedem Abschnitt je ein mobiler Löschwasserbehälter, gespeist durch TLF-Pendelverkehr mit jeweiliger Wasserentnahme
 - Riegelstellung talseitig im Abschnitt „Tal“, versorgt aus Richtung „Rathausstraße“
 - Brandbekämpfung bergseitig im Abschnitt „Berg“ versorgt aus dem Plateau im Gewann „Inneres Siegristenackerle“ (oberhalb „Bammerthütte“).
 - Alarmstufen-Erhöhung auf „Brand 5“.

Anschließend fährt ELW über die Gewanne „Siegristenackerle“, „Hohkinzig“, „Siegental“ zurück zum Haltepunkt Rathausstraße/Ecke Kapellenweg in Neuershausen. Dort persönliche Einweisung nachrückender Kräfte aus fremden Gemeinden. Dieser Haltepunkt bleibt Befehlsstelle, bis alle Kräfte herangeführt sind. Danach ggf. neuer Standort. ELW teilt jedem Einsatzabschnitt einen eigenen 2-Meter-Funkkanal zu und versorgt auch beide: Kanal 56, Kanal 34.

- Florian March 42: Auf der Verlängerung der Rathausstraße, außerorts auf Höhe des Neuerhauser Mooswaldes, kurz hinter der ersten Abzweigung die in den Mooswald hineinführt, soll der mobile Löschwasserbehälter „Tal“ in Betrieb genommen werden, welcher durch einen TLF-Pendelverkehr gespeist werden soll. LF-2 lädt an dieser Stelle seine PFPN, inkl. Maschinist, ab und verlegt von dieser Position eine B-Leitung (Länge 350 Meter) bis zum LF-1. Anschließend unterstützt LF-2-Besatzung LF-1-Besatzung bei der Riegelstellung an der Einsatzstelle. Der Einsatzauftrag hierzu kommt auf der Anfahrt über Funk vom ELW.
- Florian March 74: Lädt benötigte Rollwagen „Vegetationsbrandbekämpfung“ an Position Löschwasserbehälter „Tal“ ab, welche von den Besatzungen der LFs entgegen genommen werden. Anschließend Einrichten einer Wasserentnahmestelle für den TLF-Pendelverkehr „Berg“ an der Saugstelle Friedhof Neuershausen. Die Rückfahrt dorthin erfolgt durch den Mooswald und die TLF-Route „Tal“. Der Einsatzauftrag hierzu kommt auf der Anfahrt über Funk vom ELW.
- Damit ist der Aufbau des Abschnitts „Tal“ vollständig eingeleitet. Alle Fahrzeuge Florian March bilden den Abschnitt „Tal“ und betreiben die Sprechfunkverbindung im 2-Meter-Band über Kanal 56. Einzig der GWL Florian March 74: Dieser wechselt an der Saugstelle

Friedhof Neuershausen in den Abschnitt „Berg“. Der Aufbau des Abschnitts „Berg“ folgt im Anschluss mit dem Eintreffen der weiteren Fahrzeuge.

- Florian Bötzingen 41: Zuteilung in den Abschnitt „Berg“ und Übertragung der Abschnittsleitung „Berg“. Zugeteilter 2-Meter-Funkkanal im Abschnitt „Berg“: Kanal 34. Einsatzauftrag: Haltepunkt Plateau im Gewann „Inneres Siegristenäckerle“ (oberhalb Bammerthütte). Dort wird durch TLF Bötzingen Löschwasserbehälter „Berg“ eingerichtet. LF Bötzingen bringt dort TS-8 in Stellung und verlegt B-Leitung bis Waldrand im Gewann „Alter Kolben“ (Länge: 320 Meter) – dies muss zu Fuß und von Hand erfolgen. Am Ende der B-Leitung Brandbekämpfung aus allen möglichen Rohren bergseitig. Die Besetzungen MTW Ihringen und Glottertal unterstützen dabei.
- Florian Bötzingen 21: Setzt Löschwasserbehälter „Berg“ am Haltepunkt Florian Bötzingen 41 ab und füllt diesen mit seinem Löschwasservorrat. Anschließend Beginn des Pendelverkehrs.
- Florian Gottenheim 21: Fährt Haltepunkt Florian Bötzingen 41 an, dort Löschwassertank-Entleerung in Löschwasserbehälter „Berg“ und Beginn Pendelverkehr.
- Florian Reute 21: Fährt Haltepunkt Florian Bötzingen 41 an, dort Löschwassertank-Entleerung in Löschwasserbehälter „Berg“ und Beginn Pendelverkehr.
- Strecke TLF-Pendelverkehr „Berg“:
 - Saugstelle Friedhof Neuershausen
 - Passieren der Hohl-gasse „Bierkeller“
 - Passieren Feldkreuz „Hohkinzig“
 - Passieren „Bammerthütte“
 - Eintreffen Plateau „Siegristenäckerle“, dort Löschwasserbehälter „Berg“
 - Wendemanöver Plateau „Siegristenäckerle“
 - Am Feldkreuz „Hohkinzig“ links abbiegen
 - An nächster Abzweigung rechts abbiegen ins Gewann „Köllenberg/Lai“
 - Am Regenabfangbecken links abbiegen in Richtung Kapelle
 - Bei Kapelle rechts abbiegen
 - Eintreffen Saugstelle Friedhof Neuershausen.
- Florian Umkirch 74: Setzt Löschwasserbehälter „Tal“ an vorgesehener Position in der Verlängerung Rathausstraße Höhe Mooswald ab und fährt anschließend Haltepunkt Rathausstraße an. Von da an Einsatz nach Bedarf. Der Weg dorthin ist die Strecke TLF-Pendelverkehr „Tal“:
 - Löschwasserbehälter „Tal“ in Verlängerung Rathausstraße
 - Links abbiegen in Neuershauser Mooswald
 - Im Mooswald zweimal links abbiegen und Wald verlassen
 - Im Gewann „Roßmatten“ rechts halten
 - Passieren Halle Ambs kurz darauf links abbiegen Richtung Dorf
 - Passieren Anwesen Scherzinger
 - Erreichen Dorf und Straße „Haelmenwinkel“
 - Aus Haelmenwinkel links abbiegen
 - Schräg gegenüber Haelmenwinkel Erreichen Überflurhydrant
 - Wasserentnahme Überflurhydrant „Haelmenwinkel/Höllgasse“

- Weiterfahrt Höllgasse
- Links abbiegen in Rathausstraße
- Eintreffen Löschwasserbehälter „Tal“ in Verlängerung Rathausstraße
- Florian Freiburg 05/23: Fährt Löschwasserbehälter „Tal“ an, dort Löschwassertank-Entleerung und Beginn Pendelverkehr.
- Florian Freiburg 09/21: Fährt Löschwasserbehälter „Tal“ an, dort Löschwassertank-Entleerung und Beginn Pendelverkehr.
- Nach stetiger Wasserabgabe in beiden Abschnitten, erfolgt nach einiger Zeit Befehl „Zum Abmarsch fertig“.
- Übungs-Nachbesprechung im Feuerwehrgerätehaus March

Tatsächlicher Übungsablauf:

- Eintreffen LF-1 verlief nach Plan. Allerdings sehr lange Wartezeit vor Ort, bis Löschwasserversorgung aufgenommen wurde, die im weiteren Verlauf auch völlig unzureichend war.
- Die Erkundungsfahrt des ELW kam auf dem steilen Wirtschaftsweg, auf halber Berg-Höhe, zum Erliegen! Der Zustand des Wirtschaftswegs ließ eine Weiterfahrt des ELW bergauf nicht mehr zu, so dass der ELW quasi an einer sehr ungünstigen Position feststeckte. Damit war eine persönliche Einweisung der nachrückenden Kräfte durch die Einsatzleitung unmöglich geworden. Eine Rückwärtsfahrt war ebenso ausgeschlossen, da aus dem rückwärtigen Einsatzbereich bereits das LF-2 zum Bannwald anrückte und eine Rückfahrt des ELW in Richtung Dorf somit nicht mehr möglich war. Genaue Pläne der Örtlichkeiten, auf denen die Einsatz-Ziele handschriftlich skizziert waren und die im ELW „kopiert“ worden wären, konnten nicht mehr an alle Einsatzkräfte ausgegeben und hinreichend erläutert werden. Von diesem Zeitpunkt an war klar, dass die gesamte Übung wohl einen etwas anderen Verlauf nehmen würde, als eigentlich geplant. Denn das Koordinieren der eingeplanten Kräfte könnte jetzt nicht mehr so sauber erfolgen, wie das notwendig gewesen wäre. Man saß in der Klemme, was in der Einsatzleitung zusätzlich Stress auslöste. Im weiteren Verlauf wurde der Führungsassistent „GF-ZBV“ an die Position Löschwasserbehälter „Tal“ verlegt um besser Einfluss auf den Übungsverlauf nehmen zu können – er nahm damit faktisch die Funktion „Abschnittsleiter Tal“ ein.
- Das Eintreffen des LF-2 verlief nicht nach Plan. Der über Einsatzstellenfunk erteilte Einsatzauftrag des ELW an das LF-2 wurde missverständlich interpretiert, so dass die Ablade-Position der LF-2-PFPN etwa 200 Meter zu weit nördlich erfolgte. An einer Stelle, an der die nachrückenden Kräfte nicht links in den Wald hätten abbiegen können, sondern in einer Sackgasse standen. Bis der Einsatzleitung dieser Fehler aufgefallen war, verging wertvolle Zeit. In dieser Zeit sind bereits sämtliche nachrückenden Fahrzeuge in die Sackgasse eingefahren. Das Chaos war perfekt!
- Diesem Umstand ist es geschuldet, dass der GWL zuerst die Wasserversorgung an der Saugstelle beim Friedhof einrichten sollte und erst danach (wenn die TLF-Route laufen würde) die benötigte Vegetationsbrandbekämpfung zum Löschwasserbehälter „Tal“ zu bringen hatte. Weiter wurde das GWL-Personal größtenteils dafür benötigt, um die

einzelnen TLFs personell zu besetzen, damit jeweils immer ein ortskundiger auf einem TLF mitfährt. Denn ohne Ortsplan war es für die ortsfremden Maschinisten unmöglich den richtigen Weg der TLF-Route zu fahren, zumindest im Abschnitt „Tal“.

- Das LF-2 und das zwischenzeitlich eingetroffene TLF 3000 Florian Freiburg 05/23, der MTW Florian March 19 sowie später Florian March 74, sowie auch die Fahrzeuge Florian Gottenheim 21, Bötzingen 21, Bötzingen 41, Ihringen 1/19 mussten die 200 Meter aufwändig zurücksetzen. In dieser Phase traf dann auch Florian Umkirch 74 ein, welches ebenfalls zurücksetzen musste.
- Das entstandene Chaos im Bereich Löschwasserbehälter „Tal“ konnte nur noch durch eine Führungskraft, welche durch den Einsatzleiter eingewiesen wurde, vor Ort entzerrt werden. Dafür wurde der GF-ZBV eingesetzt, der rege mit dem Einsatzleiter in Kontakt stand und die knapp 500 Meter zu Fuß zurücklegen musste.
- Es wurde z.B. beschlossen, dass nicht die PFPN vom LF-2 zum Löschwasserbehälter „Tal“ abgeladen und betrieben werden soll, sondern die vom GWT Florian Umkirch 74; dieses Fahrzeug „parkte“ daraufhin an einer geeigneten Stelle im Mooswald.
- In diesem Durcheinander wurde das TLF Florian Freiburg 09/21 fehlgeleitet und fuhr die TLF-Route „Berg“ an, statt die TLF-Route „Tal“. Dies führte einerseits dazu, dass es auf dem Plateau „Inneres Siegristenackerle“ zu Stauungen der Fahrzeuge kam und andererseits führte es aber auch dazu, dass im Löschwasserbehälter „Tal“ das Löschwasser viel zu schnell zur Neige ging.
- Die vorgegebene TLF-Route „Berg“ wurde anfangs nicht immer konsequent eingehalten, so dass es zu einzelnen Fahrzeug-Begegnungen, zum Beispiel im Bereich „Hohlgasse Bierkeller“, kam. Auf dieser TLF-Route hätten lediglich drei TLFs fahren sollen, anfangs waren es aber vier. In der Route „Tal“ war es stattdessen nur ein TLF.
- Der A-Sauganschluss der Saugstelle beim Friedhof Neuershausen war mit einem dicken Schnur-Knäul total verstopft! Der bereits eingeleitete Saugvorgang musste abgebrochen und die Saugleitung nochmals abgekuppelt werden. Erst danach war ein Ansaugen möglich.

Übrigens:

- Bürgermeister Helmut Mursa und Neuershausens Ortsvorsteher Manfred Seiler, sowie auch Alt-Bürgermeister und Ehrenfeuerwehrmann Josef Hügele, machten sich vor Ort ein Bild der Lage und beobachteten die Alarmübung.
- Die Übung zog sich über einen Zeitraum von zwei Stunden hin. Der Abbau sowie notwendiges Reinigen und Versorgen im Feuerwehrgerätehaus nochmal fast eine Stunde. Erst danach fand die finale Manöverkritik statt. Der Umtrunk musste coronalbedingt etwas bescheidener und mit ausreichend Abstand
- Besonders hervorzuheben ist außerdem: In March fand zu diesem Zeitpunkt ein Truppmann-1-Lehrgang, mit Teilnehmenden aus den Wehren Breisach, Glottertal, Gottenheim, Ihringen, March, Umkirch und Vogtsburg statt. Der komplette Truppmann-1-Lehrgang – streng aufgeteilt in drei getrennte Gruppen, die vor jedem Unterricht vom DRK March allesamt auf COVID-19 getestet wurden, durfte an der Übung teilnehmen und war im Einsatzabschnitt „Berg“ integraler Bestandteil.

Das Fazit dieser Alarm-Übung ist auch einige Tage danach noch nicht ganz abgeschlossen. Doch bot diese umfangreiche Übung damit sehr wertvolle und auch zahlreiche Erkenntnisse, die in die künftige Einsatzplanung für das betroffene Gebiet einfließen werden. Eine Wiederholung dieser Übung zu gegebener Zeit, dann auch mit den aktuellen Erkenntnissen, ist recht wahrscheinlich.

March, 17.05.2021

Patrick Gutmann

der Feuerwehrkommandant